

Einpreis:
Für Einzelstücke die Bettstelle oder deren
Baum 10 Mfg., für Auswärtige 15 Mfg.
Kesseln kosten pro Bettstelle 50 Mfg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Platte - Erhebung, Monturen usw.
wird der jeweilige Rabatt hinfällig.
Einpreis - Annahmeschluss 4 Uhr nachm.

Nr. 155

Fortsetzung folgt.

der Vorlage sehr interessiert, da sie die Zeitung der Postverwaltung durch Ausländer für ihre Handelsinteressen für unbedingt erforderlich halten; es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß ein entsprechender Druck ausgeübt werden möge.

Ufrika.

Französische Übergriffe in Marokko.

* Tanger, 8. Juli. Der Pascha von Mogador hat erklärt, er müsse im französischen Auftrag die in Mogador liegenden Güter des Reich Gelui beschlagnahmen. Da Gelui für die deutschen Sache, insbesondere anlässlich der Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe in Agadir geleisteten Dienste auf Grund der Madrider Konvention den deutschen Schutz erhielt, erhob der deutsche Botschaftssekretär gegen die Maßregelung Geluis Einspruch.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Friedensausichten.

Aus Rom wird der Frankfurter Zeitung berichtet: Seit einigen Tagen ist hier der Eindruck vorherrschend, daß Friedensverhandlungen nicht mehr allzufern sind. Die Meinung Italiens, die Vermittlung der Mächte nicht gerade anzuerkennen, aber doch zu begünstigen, scheint geschwunden zu sein, man ist heute davon überzeugt, daß direkte Verhandlungen mit der Türkei mehr Erfolg haben werden. Ein Minister hat sich in diesem Sinne privat ausgesprochen. Sonst bewahrt man an allen Stellen strenge Zurückhaltung, jedoch sich nicht sagen läßt, ob auch in den materiellen Voraussetzungen des Friedens irgend eine Italien begünstigende Wendung eingetreten ist. Die Anzeichen der Kriegsmäßigkeit in der Türkei werden mit Aufmerksamkeit verfolgt, aber sie sind offenbar nicht die einzige Ursache der besagten zuverlässigen Stimmung. Die fortgesetzte Befundete Unternehmungslust der italienischen Truppen auf afrikanischem Boden ist darauf berechnet, der Türkei den letzten Rest der Hoffnung zu rauben. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß die Erfolge der italienischen Waffen, zuletzt die von Goltz dem Senat mitgeteilte Befehle von Sidi Said, einen entschiedeneren Charakter tragen als die früheren Unternehmungen, und daß sie vielleicht die Erlaubnis der Widerstandskraft der türkisch-arabischen Truppen beweisen. In Italien und besonders in Rom wendet man die ganze Kunst der politischen Regie an, um die nationale Stimmung in der Höhe zu halten. Der Besuch der Rekonvaleszenten aus der Afrikanischen Expedition, die in Tripolis für die Italiener kämpfen, hat hier gut gewirkt. Der Empfang durch die Bevölkerung Roms war großartig und rechtfertigte den Ruf der Geschickten Hand, die Goltz in solchen Dingen hat.

Heer und Flotte.

Die diesjährigen Manöver.

werden stattfinden: 13. Division in dem Gelände zwischen dem Großen Moor, Uchte, Hülsh, Schlüßelburg, Loccum, Mündesfagen, Bad Rehburg, Wenzlar, Steinhuder Meer, Olgrenze des Fürstentums Schaumburg-Lippe, Altenlagen, Hattendorf, Hest, Oldendorf, Föhlen, Goltbed, Rüdinghausen, Schötmars, Herford, Kirchberg, Stitt Quernheim, Rübbede (Wst.), Geringhausen-Dienau. 14. Division zwischen dem Großen Moor, Ströben (Gannover), Nordwestgrenze des Kreises Rübbede, Hunteburg, Bramsche, Seefte, Westertappeln, Kengerich, Rattenvenne, Südweggrenze des Reg.-Bez. Osnabrück, Versmoth, Halle, Gaderbaum, Bielefeld, Schötmars. Von dem der 13. Division zugewiesenen Teil erhält die verstärkte 26. Inf.-Brigade, bestehend aus dem Inf.-Regt. Nr. 55 Detmold, Högler und Bielefeld, dem Inf.-Regt. Nr. 15 in Minden, dem Infanterie-Regt. Nr. 8 in Paderborn und 2 Komp. des Pionier-Bataillons Nr. 7 in Köln, das Gela. Hülsh der Bese, sowie wie Bielefeld, Obernkirchen, Stadthagen, Ninteln und einen Teil des Fürstentums Schaumburg-Lippe in der Gegend von Silgen. Die 25. Inf.-Brigade manövriert während des Brigaden-Manövers westlich der Weser von Schlüßelburg bis Porta, Hausberge und dem Fürstentum Schaumburg-Lippe bis Erder, Rangenholshausen, Rüdinghausen.

Einsjährig-Freiwillige der Fliegertruppe.

Bei der Fliegertruppe, deren Formierung im kommenden Herbst bevorsteht, sollen dem Vernehmen nach Einsjährig-Freiwillige zunächst nicht zur Einstellung gelangen. Um jedoch die mit dem Zeugnis zum einsjährigen Dienst versehenen Privatflieger für das Militärflugwesen auszunutzen und ihnen Gelegenheit zu weiterer Ausbildung in ihrem Sonderfach während der Erfüllung ihrer Dienstpflicht zu geben, ist ein Ausweg dahin getroffen worden, daß junge Leute dieser Art sich bei einem Luftschifferbataillon einstellen lassen und nach Ableistung des ersten halben Jahres ihrer Dienstpflicht durch Verfertigung der General-Inspektion des Militär-Verkehrswezens zur Fliegertruppe verlegt werden können. Bedingung hierfür ist, daß sie sich im Besitz eines Zeugnisses als Flugzeugführer befinden.

211 191.

* Düsseldorf, 2. Juli. Von den Trümmern des Luftschiffes Schwaben ist nichts Neues zu berichten. Das Wrack liegt noch immer unberührt an der Unfallstelle, es wird sofort beseitigt werden, wenn eine Kommission der Versicherungsgesellschaften es befreit hat, was bis heute noch nicht geschehen ist. Daß Graf Zeppelin trotz des neuen Schicksalschlags, der ihn betroffen, nicht niedergebengt ist, sondern ungekränkten Blickes weiter arbeitet an der weiteren Vervollkommenung seines Luftschiffes, kann aus eine Telegramm ersahen werden, das er an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherr von Rheinbaben, geschickt hat. Wie er innerlich sein wird, hat dieser bei der Eröffnung

der Städteausstellung vorgeschlagen, dem Grafen Zeppelin, der zurzeit in Berlin weilt, einen telegraphischen Gruß zu übersenden, womit die Versicherung freudig einverstanden war. Auf dieses Telegramm erwiderte Graf Zeppelin mit herzlichem Dank für den erhebenden Ausdruck des Mitgeföhls und des unerschütterlichen Glaubens an die Fähigkeit seiner Luftschiffe, um dann weiter fortzufahren: „Dieser Glaube ist um so berechtigter, als ich die Mittel zu künftigen Verbesserungen ähnlicher Katastrophen mit Sicherheit voraussehe.“

* Berlin, 2. Juli. Graf Zeppelin, der nach Besichtigung des Wracks der Schwaben von Düsseldorf nach Berlin zurückgekehrt ist, besuchte gestern in Gemeinschaft mit seinem Neffen die Ballonhüllengesellschaft m. b. H. Schöneberg, eine Tochtergesellschaft der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshagen. Es handelt sich um eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Ballonhüllensfabrikation. Über die Erfindung wird vorläufig strenges Stillschweigen bewahrt. Durch die Erfindung sollen ähnliche Katastrophen, wie die der Schwaben, ausgeschlossen werden.

* Eupatoria (Krim), 2. Juli. Der Hauptmann Stachowitsch ist heute vormittag mit seinem Hydroplan aus Sebastopol hier eingetroffen. Infolge starken Nebels war der Flieger gezwungen gewesen, einen mehrstündigen Aufenthalt auf dem Meere zu machen.

* New York, 2. Juli. Die amerikanische Fliegerin Harriet Quimby, die sich mit einem Passagier zu einem atlantischen Meeting begab, kürzte aus einer Höhe von 300 Metern ab und wurde nebst ihrem Passagier getötet. Der Apparat war durch einen heftigen Windstoß umgekippt worden.

Luftschiff oder Flugmaschine.

Mit dieser Frage hat sich die Daily Mail an Major von Parfaval und Major Groß gewandt, deren Urteil jetzt von dem Londoner Blatte an auffälliger Stelle wiedergegeben wird. Major v. Parfaval kommt bei einem Vergleich zwischen den beiden Luftfahrzeugen zu dem Ergebnis, daß in der Manövrierfähigkeit, in der allgemeinen Leistungsfähigkeit und auch in dem Kostenpunkt das Luftschiff dem Aeronauten überlegen ist, denn „es besitzt eine größere Stabilität und braucht nicht so leicht konstruiert zu werden wie die Flugmaschine. Vom Standpunkt der Schnelligkeit ist das Luftschiff unterlegen. Seine Höchstgeschwindigkeit erreicht nur 60 Prozent von der Höchstgeschwindigkeit der schnellen Ginder. Aber auf der anderen Seite können Luftschiffe bei kühnem Fliegen in der verminderten und sind imstande, weit größere Lasten zu tragen, ganz abgesehen davon, daß sie sich viel länger in der Luft zu halten vermögen.“ Bei kriegerischen Operationen werden Flugmaschinen wertvolle Beobachtungen liefern können, und haben dabei auch den Vorzug, dem Gegner nur ein kleines Ziel zu bieten. „Aber bei dem gegenwärtigen Stand der Flugtechnik muß jede Armee auf schwere Materialverluste rechnen, wenn man bei jeder Witterung Flugmaschinen ausfliegen will. Die Beobachtung vom Flugzeug aus ist weit schwieriger als vom Ballon aus und diese Tatsache fällt bei der Berechnung der Resultate schwer ins Gewicht. Auch können Flugmaschinen nicht viel länger als drei Stunden in der Luft bleiben, denn dies ist die Grenze ihrer Flugfähigkeit und auch die Grenze für die Flugdauer der Durchschnittpiloten.“ Infolgedessen sind nach Ansicht des Majors von Parfaval die Flugmaschinen mehr zu lokalen Erkundungszwecken geeignet, während lange Fahrten dem Luftschiff vorbehalten bleiben. Dazu kommt noch, daß der Bombenwurf vom Flugzeug nur geringe Treffersicherheit gewährleistet. Der moralische Eindruck und der Schrecken, die das Auswerfen von Bomben aus den Lüften hervorrufen, hängt von dem Schaden ab, der angerichtet wird, aber nur die Luftschiffe sind geeignet, jene größeren Bomben herabzuwerfen, die gegen Truppenkörper und ähnliche Ziele verandt werden. Beim Kostenpunkt werden die Vergleiche eines Luftschiffes mit einer Flugmaschine zu falschen Schlüssen führen; man muß in Rechnung stellen, daß für jede Flugmaschine, die ständig fliegen soll, sechs Reserveflugzeuge bereitgehalten werden müssen und das bringt für den Pilotenerwerb erhebliche Schwierigkeiten. Major Groß macht geltend, daß Flugzeuge und Luftschiffe einander nicht verdrängen, sondern ergänzen werden: „Die Luftflotten der Zukunft werden aus Luftschiffen und Flugmaschinen bestehen.“ Gegenwärtig sei zwar für den Passagiertransport das Luftschiff überlegen, aber bei aller Abhängigkeit der Luftfahrzeuge von den Witterungsverhältnissen wird ein regelmäßiger Passagiertransport im Sinne der modernen Verkehrsbequemlichkeiten noch auf sich warten lassen; das Luftschiff wird, wenigstens für die Gegenwart, auf gelegentliche Ausflüge und Sportfahrten beschränkt bleiben.“

Die Ballonkatastrophe in Amerika.

* Atlantic City (New Jerse, Ver. Staaten), 2. Juli. Zu der Explosion des Luftschiffes Akron werden folgende Einzelheiten gemeldet: Um 6,30 Uhr, kurz nach dem Aufstieg des Luftschiffes, das vier Mann Besatzung an Bord hatte, ereignete sich die Katastrophe, die wahrscheinlich auf Ausdehnung des Gases infolge der Sonnenhitze zurückzuführen ist. Das Luftschiff ging in Flammen auf. Die Gondel fiel einen Kilometer vom Ufer entfernt wie ein Stein ins Wasser. Bis her ist noch keine Leiche aufgefunden worden. Die Explosion war fürchterlich. Die Ballonhülle wurde in Fetzen gerissen. 3000 am Ufer versammelte Personen waren Zeugen der schrecklichen Katastrophe.

Better wird gemeldet:

Der Untergang der Akron erfolgte angeblich einer Menge von 50 000 Menschen. Der Ballon stieg um 8 Uhr morgens auf und flog auf das Meer hinaus. Der Anblick des Ballontörpers im Glanz der Morgen Sonne war eindrucksvoll. Als

die Akron 700 Meter hoch und eine halbe Meile vom Strand entfernt war, erfolgte die Explosion. Der riesenballon glück einer Feuerkugel, aus der strahlenförmig die Flammen ausstritten. Dann tauchte die Gondel nieder, aus der ein Menschentörper heraussprang. Es war die kopflose Leiche des Bruders Vanimans. Auch Frauen sind umgekommen. Die Augenzeugen des Unglücks erklärten, der Explosion sei eine kleine Rauchwolke vorausgegangen. Die Akron glück im allgemeinen Wellmans Ballon. Vaniman hatte an Wellmans Fahrt teilgenommen. Heute sollte der letzte Probeflug für die Überfliegung des Atlantischen Ozeans unternommen werden. Unter den Zuschauern brachen zahlreiche Frauen ohnmächtig zusammen.

Die Herstellung des zertrümmerten Ballons hatte bisher 2 Millionen \$ gekostet. Vaniman hatte nach dem verunglückten Fluge der Amerika im Oktober 1910 beschlossen, ein neues Luftschiff zu bauen und den Überflug nochmals zu wagen. Ein reicher amerikanischer Fabrikant gab die erforderlichen Mittel, und eine Newyorker Zeitung stiftete einen Preis von 2000 \$ für den ersten Flug des fertig gestellten Luftschiffes von Atlantic City nach Newyork.

Vaniman hatte am Akron eine Feuerung angebracht, deren Wesen er jedoch geheim hielt, er gestand nur, daß es sich um einen Schiffskörper handele, aber einen viel längeren, als ihn seinerzeit Wellman benutzt hatte. Bereits im November 1911 machte die Akron die erste Probefahrt. In den ersten Tagen des Juli wollte Vaniman den Flug über den Ozean wagen, augenscheinlich sollte die Todesfahrt als entscheidende letzte Probefahrt, gedacht sein.

Das Luftschiff stand bereits in ständiger funktentelegraphischer Verbindung mit Cap Race, von wo es drahtlose Depeschen über die Luftströmungen über dem Ozean erhielt. Wie sich Vaniman kurz vor seinem Tode an einem Reporter äußerte, wartete er ein starkes Gewitter mit östwärtsgehenden Winden. In dem nach dem Dran eintreffenden Windleeren Raum wollte er dann europawärts fliegen. Vaniman glaubte, daß er bei günstigem Wetter in 100 Stunden in Europa sein könne, aber er versicherte, daß er sich acht bis zehn Tage in der Luft halten könne.

Die Gasfülle des Luftschiffes hatte eine Länge von 79 Meter. Das Fassungsvermögen an Gas betrug 113 000 Kubikmeter. Die Gondel hatte eine Länge von 55 Meter und hatte die Form eines in einem Gefäß aus Stahl hängenden Lauffeßes und wog mit der Ballonhülle 100 Zentner. Die 4 Motoren mit 317 Pferdekraften standen auf der Gondel, sechs Propeller trieben sie. Unterhalb der Gondel befand sich das ähnlich wie bei der Amerika konstruierte Rettungsboot, das bereit gebaut war, daß es nicht umkippen konnte, und worin die Mannschaft des Schiffes auch schlafen und essen sollte. Auch die Station für drahtlose Telegraphie befand sich darin.

Gerichtssaal.

* Münster, 2. Juli. Schwurgericht. Heute hatte sich der Postk. Vöhring-Mann wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verurteilen. Der Angeklagte ist in Hammeln geboren, besuchte die Elementarschule, erlernte das Weberhandwerk, erlangte darauf seine Militärdienst und ging 1910 zur Post über. Als Postausfallsbote bezog er ein Tagegeld von 1,50 M., 1911 erfolgte seine Anstellung als Postbote mit einem Tagegeld von 2,50 M. Während er anfangs seinen Pflichten getreu nachkam, geriet er später in leichte Gesellschaft und hatte bald für etwa 100 M. Schulden gemacht. Ein Fahrrad, das er dienlich brauchte, verursachte weitere 150 M. Ausgaben. Da er auch noch seine Mutter unterstützte, befand er sich in einer unermesslichen Klemme. Im März d. J. wollte ein Wirt eine Postanweisung von ihm kassen, um ihm gleich eine Geldsumme mitzugeben. Vöhring hatte aber keine Postanweisung bei sich und so gab ihm der Betreffende 126,80 M., die er an eine Firma in Dreden absenden sollte. Er tat das auch, schrieb aber irrtümlich die Adresse falsch und so kam die Anweisung als unbestellbar zurück. Er ließ sich nun die Postanweisung und das Geld geben, schrieb dann eine Empfangsbefcheinigung, die er selbst mit dem Namen des Wirts verfaß, bezahlte von dem Gelde 60 M. auf sein Fahrrad und verwandte das übrige als Taschengeld. Am 11. April erhielt er von einem Ortsbefehliger 100,47 M. auf ähnliche Weise. Hier zahlte er das Geld aber nicht erst ein, sondern unterschlug es sofort. Von dem Gelde gab er 30 M. seiner Mutter. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig und zeigt tiefe Reue. Die beiden Geschädigten erhielten die Beträge von ihm zurück, die ihm von Verwandten zur Verfügung gestellt worden waren. Der Angeklagte ergriffte sich bisher des besten Rufes und war noch nicht vorbestraft. So trat denn auch der Staatsanwalt für mildernde Umstände ein und der Verteidiger schloß sich dem Antrage an. Die Geschworenen bejahen die Schuldfragen, die auf Fällung einer Privatklage und auf Anweisung der Urkundenfälschung und im zweiten Falle der Unterschlagung war auch die Frage nach mildernden Umständen gestellt, die beide bejaht wurden. Der Staatsanwalt beantragte darauf 11 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, ferner dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jahren die Befreiung öffentlicher Ämter abzusprechen. Das Gericht ging jedoch unter diesen Antrag hinunter und verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

* Dortmund, 2. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand heute der 45 Jahre alte Doberenerbeiter Julius Wahnmann wegen Totschlages, begangen an seiner Frau. Die Verhandlung entrollte ein tieftrauriges Familienbild. Die Frau war dem Tode nahe. Sie betrank sich fast jeden Tag und vernachlässigte die Kinder, von denen eins nach dem anderen starb. Selbstverleumdung litt der ganze Haushalt unter der Trank-

sucht der Frau. Der Mann, ein sehr fleißiger Arbeiter, fand selten, wenn er von der Arbeit nach Hause kam, ein ordentlich vorbereitetes Essen vor. Am 1. Februar fand er die Frau wieder total betrunken vor, obgleich an diesem Tage die Wohnung gewechselt werden sollte. Der Mann ist hierdurch so in Wut geraten, daß er ein Stochessen ergriff und mit diesem auf die Betrunkene losging. Wohl an 12 Stunden haben die Mißhandlungen mit längeren und kürzern Unterbrechungen gedauert. Schließlich war die Frau infolge der Schläge gestorben. Der ganze Körper war mit Blut unterlaufen. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig wegen Totschlages unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig. Sie billigten ihm auch mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Arbeiterbewegung.

* Luxemburg, 2. Juli. Der Zustand der hoch osenarbeiter auf Deutsch-Luxemburg in Differenz ist durch die Bewilligung der Hälfte der Lohnforderung beigelegt worden.

* Düsseldorf, 2. Juli. Die Hafenarbeiter haben beschlossen, die Arbeit auf französischen Schiffen niederzulegen, um dadurch gegen die heute nachmittag mit befristeter Hilfe erfolgte Abfahrt eines Dampfers Einspruch zu erheben.

* London, 2. Juli. Wie gemeldet, wird in wenigen Tagen eine teilweise Beilegung des Streiks der Doodarbeiter erreicht werden, und infolgedessen erwartet man auch im Hinblick auf die große Not unter den Familien der Streikenden ein völliges Aufheben des Streiks. Hervorragende Mitglieder der Gewerkschaft sagen voraus, daß der Streikaußschuß Befehl geben wird, die Arbeit Ende der Woche wieder aufzunehmen.

Unwetter.

* Bonn, 2. Juli. Mehrere schwere Gewitter gingen heute nachmittag hier und in der Umgebung nieder, die mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel verbunden waren, und besonders am Borgebirge schweren Schaden in den Obst- und Gemüsekulturen angerichtet haben.

* Tangermünde, 3. Juli. Auf den Elbwiesen wurden gestern nachmittag während eines Gewitters eine ganze Familie, der Landwirt Albrecht, dessen Sohn und seine Schwiegertochter, sowie ein Knecht vom Blitze getötet. Die Mutter, eine Magd und ein anderer Knecht wurden schwer verletzt und betäubt.

* Berlin, 2. Juli. Um 6,15 Uhr abends ging im Norden, Nordwesten und Nordosten Berlin ein Unwetter hernieder, wie es die Reichshauptstadt seit langem nicht zu verzeichnen gehabt hat. Zahlreiche Blitzschläge zündeten, und Überschwemmungen wurden von vielen Straßen und Plätzen gemeldet, so daß die Feuerwehr in ständiger Bewegung war. Am schlimmsten hat das Wasser in der Schönhauser Allee gehaust. Hier stanten sich von 7 Uhr abends ab die Straßenbahnwagen. Tausende von Menschen, die ihre Wohnungen im Norden der Stadt, in Pantow und Niederschönhausen aufgingen wollten, harrten vergeblich auf Weiterbeförderung und mußten zu Fuß den Heimweg antreten. Die Wassermassen erreichten an manchen Stellen bedeutende Höhen. Die Zahl der Kellerüberflutungen war ungeheuer. Die Hagelkörner hatten teilweise Walnußgröße. Besonders in der Gegend des Gesundbrunnens waren die Telefonkabel durch die in das Erdreich dringenden Wassermengen beschädigt, was zu Kurzschlüssen führte und die Aufhebung des Telefonverkehrs zur Folge hatte.

* Garmisch, 3. Juli. Bei einer Gebirgsübung der Garnison Jnnabruck im unteren Pustertale ging ein fürchterliches Gewitter mit Hagelschlag nieder. Zwei Kaiserhöfen wurden vom Blitz getroffen, der eine getötet, der andere schwer verletzt.

Provinzielles.

* Dorsten, 1. Juli. Die Königl. Eisenbahndirektion zu Essen hat die endgültige Festsetzung des Planes für die Erweiterung des Bahnhofes beantragt. Da wegen des Grunderwerbs zum Teil mit den hiesigen Grundbesitzanliegern eine Einigung nicht erzielt werden kann, wird der Einigungsweg beschritten. Die Erweiterung der Bahnhofsanlagen wird vorab nur in einer bedeutenden Vergrößerung des Güterbahnhofes bestehen; eine Verbesserung des Personenbahnhofes ist vorläufig nicht beabsichtigt. Dagegen wird der Neubau einer großen Lokomotivhalle zur Ausführung kommen. Bei den Neuanlagen wird besonders Rücksicht genommen auf den mit der Kohlenförderung der Schachtanlagen Balbur und Rühl Leopold, sowie von den nördlich der Lippe gelegenen Kohlenfeldern Springfeld und Julius sich hegenden Güterverkehr. Die Kosten der Erweiterungsanlagen sind einschließlich der Grunderwerbskosten von 33 000 M. zu 782 000 M. veranschlagt. Im Eisenbahnetat der Staatsverwaltung für 1912 ist die erste Rate mit 100 000 M. bemittelt. Die Westfälischen Landes- und Tonwerke hier haben die Zahlung eines Barzuschusses von 28 000 M. übernommen.

* Soest, 2. Juli. An einer abschüssigen Stelle der Straße von Hammelforten nach Ostfönnen verlor gestern ein junger Radfahrer aus Rehme die Gewalt über sein Fahrrad. In rasender Fahrt ging es zu Tal und gegen einen Gassenstein, gegen den der junge Mann mit dem Kopfe flog. Der betäubungslos seinem zerbrochenen Fahrrad liegende wurde mittels Auto des zufällig vorbeifahrenden Herrn Dr. Schlüter nach Rehme ins Krankenhaus gebracht. Schwere Schädelverletzung der Zähne und Armbruch sind die Folgen des Sturzes. Der Radfahrer wird kaum mit dem Leben davon kommen.

* Düsseldorf, 3. Juli. Der Buchhalter Geb, der nach Verurteilung von 200 000 M. aus Düsseldorf

flüchtete, mer verherer ben. Ma- fulatsbear hat, erbie Prozent gansen 1

* M... mer zu gegen nisse der Ansbau Rntlichg Richterfekt der Beschlt in die Tref seitla selche der Ma materialie ondrerf gen Ander lung fester hen künnt Schaffung dem Rnti Richterfekt dnd anzu

* Köln, Schofolaber tete anläßt Unackerfien dessen Rintfittm find

* Elber durch den weit höher wurden bis

* Nachr wird ein Geufe Begeonen die

* Bresl dem Schmit lechten ist dem Leben Schneidertn se bestet nach Stante, der sich nach auf

* Minne gina dauerte den von 11

* Balen der Nähe vo zusammenge 14 verlegt.

* Paris, Leiter eines als er mit se lehrte, durch Angel geftet Berdachtamnen, die nach ren Gatten, k behandelte, d lassen habe, d nes 500 Fran vor furaem an den war, hat

* London, Drednought Unglücksfall, können. Aus tian an Ded schüke zu Lad durch eine F

* H

beginnt die „Weiße Woche“ der Firma **S. B. Löwenstein**.
Der **Zeitungs-Beilage** wolle man besondere Beachtung schenken

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädels
wurden hochzufrieden
Carl Weyl und Frau
Elly geb. Dalberg.
BOCHOLT, 3. Juli 1912.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 1 Uhr verschied nach
langem, schwerem Leiden mein innigst-
geliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel, der

Werkmeister

Herr Karl van d. Woude
im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Karl van d. Woude
und Kinder.

Bocholt, Wesel, Enschede, Amster-
dam, Utrecht, Hengelo, Oberstein, den
3. Juli 1912.

Die Beerdigung findet statt am Samstag,
6. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause
(Hagestraße Nr. 5) aus, wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so möge er diese
Anzeige als solche ansehen.



TODES-ANZEIGE.

Gestern nacht gegen 1 Uhr verschied unser
angefährter Meister

Herr Karl van d. Woude
nach langer schwerer Krankheit.

Wir verlieren an demselben einen durchaus
pflichttreuen Angestellten, dessen Andenken
wir stets in Ehren halten werden.
Bocholt, den 4. Juli 1912.

Degenor Pottmeyer

TODES-ANZEIGE

Gestern nacht gegen 1 Uhr entschlief nach
schwerer Krankheit unser Meister

Herr Karl van d. Woude
im Alter von 32 Jahren.

Wir werden dem Verstorbenen, der uns im-
mer ein treuer Kollege und guter Vorgesetzter
war, stets mit Rat und Tat zur Seite stand,
ein treues Andenken bewahren.

Bocholt, den 4. Juli 1912.

Die Angehörigen, Arbeiter u. Arbeiterinnen
der Firma Degenor & Pottmeyer

Erdbeeren! Erdbeeren!

Deute Donnerstag mittag eintreffend:

Ein Waggon, ca. 3000 Pfd.
feinste frische Erdbeeren

in Körben von 6 bis 8 Pfd. zu äußerst billigen Preisen.

Louis Goedhardt, Nordstraße 26, Fernruf 244,

Julius Metzger, Osterstraße 47, Fernruf 367,

Jakob Goedhardt, Langenbergstr., gegenüber Spritzenhaus.

Erdbeeren! Erdbeeren!

Grasverkauf

am Montag, den 8. Juli cr., nachm. 5 Uhr
in den Weiden an der Königsmühle.

Restaurant „Zum steifen Arm“

Inh.: Jos. Großwiele.

Donnerstag, den 4. Juli:

Elite-Abend

ausgeführt vom verstärkten Orchester von Mitgliedern der
Kapelle des 58. Inf.-Regts.

Eintritt 25 Pf.

„Kronenburg.“

Freitag, den 5. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

2. Abonnements-Konzert

ausgeführt

von der Regimentsmusik des Infanterie-

Regiments Nr. 57

unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters

Herrn Robert Weyler

Ausgezeichnetes Programm wird in der Freitags-Nummer dieser

Zeitung bekannt gegeben.

Genauere Stunden versprechend, ladet freundlich ein

Ph. Nölle.

Gemeinnütziger Bauverein, G. m. b. H., Rhede.

Am Freitag, den 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr,

findet in dem Lokale des Herrn Th. Schäfers, Rhede, eine

außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: 1. Vervollständigung des § 2 des Statuten.

2. Revisionsbericht.

Gemeinnütziger Bauverein Rhede, G. m. b. H.

Der Vorsitzende:

J. G. Fenne, Vorstands.

Billig! Achtung! Billig!
Seefische — Vollnahrung.

Der große Massen-Fisch-Verkauf von nur
lebendigen Meeresfischen direkt vom Fischerei-
hafen Ost-Bocholt findet statt

Freitag, den 5. d. M.,

von morgens 8 Uhr an auf dem Marktplatz.

Keine Hausfrau wolle diese Gelegenheit

verpassen!

Billig! Achtung! Billig!

Frei-Tag-Freitag.

Belehrungs- u.

Kommunionbuch

zu Ehren

des göttl. Herzens

von M. Müller.

Preis 1,20 Mk.

J. & A. Temming,

Nordstr.

800 Mk.

(H. Hypothek) geg. hyp. Sicher-

heit von einem pünktl. Einkäufer

Anfangs Okt. zu leisten gesucht.

Off. m. Ang. b. H. Höhe u.

A. O. 100 an die Exped. d. Bl. erb.

Fohlenmärkte

im Kreise Borken.

Am Mittwoch, den 17. Juli,

wird in Bocholt u. am Mitt-

woch, den 24. Juli in Borken

in Verbindung mit den ordent-

lichen Viehmärkten ein

Fohlenmarkt

stattfinden.

Die Mitglieder des Verbr-

auch Vereines des westlichen

Westerlandes und des land-

wirtschaftlichen Kreisvereines

Borken, welche beabsichtigen, den

Markt zu besuchen, werden er-

sucht, zwecks Eintragung der

Ziere in den Katalog sich bis spä-

testens 10. Juli bei Herrn J. Kölle

in Bocholt oder bei Herrn Dr.

mod. vet. Stolz in Borken zu

melden. Später eingehende Mel-

dungen können nicht berücksichtigt

werden.

Die Eintragung in den Katalog

erfolgt kostenfrei.

Der Vorstand des Pferde-

zucht-Vereines

des westl. Münsterlandes.

Schwarze

Johannisbeeren

(Gelbeeren, Schwarze),

einige 100 Pfund morgen (Frei-

tag) auf dem Wochenmarkte

empfehlen

Platztag Beenen.

Mein großer Saison-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 6. Juli cr.

Warenhaus A. Weyl.

Modes.

Suche zum sofortigen oder spä-

teren Eintritt ein

Lehrmädchen

aus guter Familie.

Frau E. Harde.

Tätige

Beteiligung

mit einigen tausend M. Kapital

sucht tüchtiger Kaufmann

an einem nachweisbar rentablen

Unternehmen, gleich welcher

Branche. Offerten mit Z. 100

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Packer

gesucht.

H. Beckmann Söhne.

Wir suchen sofort einen tüch-

tigen

Schlosser

sowie ein

Mann

für die Montage unserer

Spinnerei.

Actien-Gesellschaft

für Baumwoll-Industrie.

Ein kräftiger

Knabe

nach der Schulzeit gesucht.

Rochstr. 25.

Ihren Vorteil

wahren

Ökonomische Hausfrauen, die sich durch

einfaches Aussehen von jeder (ohne

weitere Zutaten) 5 Pfd. Limonade

frisch mit Beeren-Extrakt, wozu nur

1 Original-Lösche für 75 Pf. gehört,

selbst bereiten. Köstlich zu Nachtbeizen

und Limonaden von reinem Frucht-

geschmack und edler Aroma, in Lim-

beer, Erdbeer, Zitronen, Kirschen, Oran-

ge, etc. — Der Kinder

liebste Getränk. — Gebellert billig!

Alleiniger Fabrikant Otto Reichel,

Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt

die Echtheitsmarke! Preis: 10 Pf. pro

Flasche. In jeder Flasche ein

kleines Nadeln- und Faden-Set. — Die

Abkürzung in Haushalten! gratis.

Auslieferung in Bocholt bei W. Bruns, Nordstr. 22.

Justiz-Blumen!

erzeugt Dr. Busch's konzentrierte

Pflanzen-Nahrung. Unvergleichlich in

seiner unerschöpflichen Wirkung.

à 20 Pf. 40, 60 Pf.

Blattläuse!

Wissen, wie diese verheerenden

raubt, „Aphidien“ zu 50 Pf.

Nur bei Gebr. Steiner,

Drogen, Chemikalien, Farben,

Reinigungs- u. Putzmittel.

„Mein Kind hatte eine

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl

auch verschwand aber immer

wieder auftrat. — Ich versuchte

ich Bader's „Flechte-Extrakt“ und

bin erstaunt, wie schnell und gründ-

lich das Uebel beseitigt

wurde.“ C. J. J. Dose 60 Pf.

u. 1 Mk. (Kleiner Form) bei

Gebr. Steiner, Bocholt, 4.

Wohnung

(Nordwall 1) mit kleinem

Garten sofort oder zu Oktober

zu vermieten.

Eine kleine

Oberwohnung

von 4 Zimmern nebst Waschkü-

che und Zubehör in der Stadt

an ruhige Leute zum 1. August

oder später zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine kleine

Oberwohnung

(5-6 Räume nebst Zubehör) in

der Nähe des Bahnhofs zu

Oktober zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Die I. Etage

meines Hauses Realgasse 18

(8 Räume), Mansarde, Boden,

Keller und Waschküche, ist zum

1. Oktober zu vermieten.

Eingang 1. p.

H. te Lasse

Ladenlokal

nebst

Wohnung und Werkstatt

Gr. 67, zum 1. Oktober

zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf sofort oder zum 1. August

eine kleine

Wohnung

in der Steinstraße, bestehend

aus 5 Zimmern, Keller, Stall

und Garten, an nur ordentliche

Leute zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bessere

Wohnung,

am liebsten ganzes Haus,

mögl. mit Garten zu mieten

gesucht, evtl. zu kaufen. Lage

in der Nähe des Bahnhofs

oder in der Stadt bevorzugt.

Ausdrückl. Angebote mit Preis-

angabe u. Z. 4313 an H. R. 131,

Münster i. Westl.

Wohnung

mit Boden und Werkstatt zu

mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe u.

T. U. an die Exped. d. Bl.

erbeten.

Unterhändig sind von mir

nach einige hundert Mark

Roggen

zu kaufen.

Herrn. Hunhoff,

Münsterstr. 78.

Auf sofort finden 2 bel. Leute

Rost u. Logis.

Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Hühneraugen

beseitigt radikal „Laser“.

à 60 Pf. Nur bei Gebr. Steiner,

Drogen, Chemikalien, Farben,

Reinigungs- u. Putzmittel.

Stadttheater Bocholt.

Rotenburg.

Freitag, 5. Juli 1912:

Operetten-Abend.

Wiener Blut.

Operette in 3 Akten von

Johann Strauss.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Samstag, 7. Juli:

Napoleon Bonaparte

und seine Frauen.

Operette in 3 Akten

von Johann Strauss.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Jugendvorstellung.

Hänsel und Gretel.

Sprechst. 8 1/2 u. 1. Platz 40 Pf.

2. Platz 20 Pf.

Direktion Gracius

St. Georgius-

Schützen-Verein.

Jed. u. Sonntag abends

7 Uhr:

Abend-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Koch- und Vorrat

mit Original-Weck

Einrichtungen zur